

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Bonn, 1946-11-06

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

6. 11. 46

Mein Liebes Rosa, Das war so
 ziemlich die widerwärtigste Reise, die ich je
 gemacht habe. Drei bis etwa zwei
 Stunden Aufenthalt, sodass wir um 3 Uhr
 nachmittags zusammen Bonn anbauen, statt
 um 9 Uhr morgens. Am Schlaf war nicht zu
 denken, Balken strotzen, Räder, Seederriß
 und so fort, und seit Witzbüß so voll, dass
 man die Füße nicht putzen konnte. Weiterhin,
 ich bin da, habe ich diese Reise erlebt, wie ich
 nicht gesehen. — Ihre Reise war mit Frau & K
 im gleichen Zug von Köln ab, wie trafen uns
 erst an der Rhein-Fähre. — Hier bei Herr R.
 habe ich ein kleines, helles aber sehr freundliches
 Zimmer. Seit 3 Tagen ist in Bonn kein Brot auf
 zutreiben, wie gut dass ich Vorräte habe. Im Zug,
 bei einer Revision & Kontrolle, bei der wohl erst was
 alles fünfzig, als da sind Speckseiten, Mehrboden,
 Kaffee etc, wurde unser Wagen untersucht.

Den Abend sind Vorlegt, Köln ab erster
 Abend ist erst am 9. dann Bonn, (Goth.)
 bez. föllt fort, da die G'berer nach Bonn kamen,
 zuletzt leider erst am 18. Düsseldorf. Rhein-
 scheid und Osweiler habe ich abgesetzt, ich
 habe genug von der Bahn. Vielleicht wird

noch Carlrich & eine andere Göt, die
Aufgaben einfach erfüllt und, sodass in die
Sache in der Hand habe. Köln wird am besten,
(Univ.-Verh.)

Inzwischen habe ich auch Dr. Schmidt,
von Ertelberg & meine Verleger zu besuchen.
Wohne wohl bei E. oder bei Herzog, dem Ver-
leger. — Rute sind, er und Sie, sehr lieb,
herzlich und einfach, die erste Gemeinschaft
Tasse Cote war eine Lebensspaltung.

Bonn sieht in diesem Stadtteil gut
aus, aber die Not ist gross, was die
Unterstützung betrifft. Senden Sie eine Dose
Mehl und eine Dose Milch, nicht mehr,
an Rute direkt.

Das wäre die erste Meldung,
des Projekts, das hier und in Köln
heisst, ist sehr gut, einfach und
einfach. F. l. d. b. z. e. g. Gr.

Lein
G. D.

Grüss die Damen & mich
+ gib bitte die Nachrichten.